Es war einmal mitten im Winter, und die Schneeflocken fielen wie Federn vom Himmel herab.

Da sass eine Königin an einem Fenster, das einen Rahmen von schwarzem Ebenholz hatte, und nähte.

Und wie sie so nähte und nach dem Schnee aufblickte, stach sie sich mit der Nadel in den Finger, und es fielen drei Tropfen Blut in den Schnee.

Und weil das Rote im weissen Schnee so schön aussah, dachte sie bei sich:

Hätt' ich ein Kind, so weiss wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie das Holz an dem Rahmen!

Bald darauf bekam sie ein Töchterlein, das war so weiss wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz und wurde darum Schneewittchen (Schneeweisschen) genannt.

Und wie das Kind geboren war, starb die Königin. Über ein Jahr nahm sich der König eine andere Gemahlin.

Es war eine schöne Frau, aber sie war stolz und übermütig und konnte nicht leiden, dass sie an Schönheit von jemand sollte übertroffen werden. Sie hatte einen wunderbaren Spiegel; wenn sie vor den trat und sich darin beschaute, sprach sie:

«Spieglein, Spieglein an der Wand,

wer ist die Schönste im ganzen Land?»

Der Spiegel antwortete:

«Frau Königin, ihr seid die Schönste im ganzen Land.»

Da war sie zufrieden, denn sie wusste, dass der Spiegel die Wahrheit sagte.

Schneewittchen aber wuchs heran und wurde immer schöner, und als es sieben Jahre alt war, war es so schön, wie der klare Tag und schöner als die Königin selbst.

Als diese einmal ihren Spiegel fragte:

«Spieglein, Spieglein an der Wand,

wer ist die Schönste im ganzen Land?»

Da antwortete er:

«Frau Königin, ihr seid die Schönste hier,

aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als ihr.»

So beginnt das Märchen der Gebrüder Grimm: Schneewittchen.